



2
SUMMARIUM
ΕΥΘΑΝΑΣΙΑΣ ΜΝΕΜΟΝΙΚΟΝ

Haupt-Summa

Der Seeligen Sterbe-Kunst/

So als ein Denckmahl für Augen zu stellen/

Auß dem ordentlichen Evangelio/Luc. 2.

Alm Fests-Lage Mariae Reinigung/

Als an welchem unserer hochwerthesten Landes-Mutter

Der in Gott ruhenden

Durchlauchtigsten Fürstin

und Frauen/

Frauen Annen Marien/

Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg/Gebornen Hertzogin zu Mecklenburg/ Landgräfin in Thü-
ringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gräfin
zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Frauen zum
Kavenstein/ &c.

Hoch-Fürstliches Leichbegängniß
gehalten wurde/

In der Fürstl. M. Dom-Kirche / bey der gewöhnlichen Frühpredigt/

Zur gebührenden Vorbereitung

angeführet/

Von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.

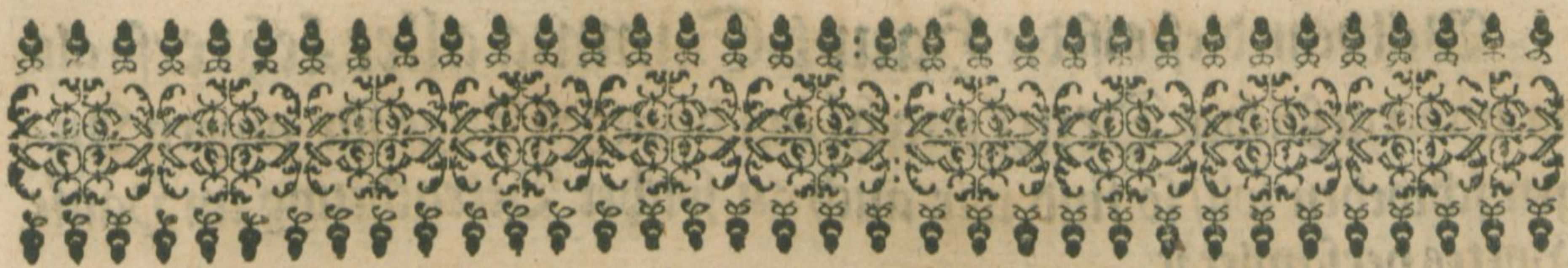
S. S. M. Hof-Prediger.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Christoph Salfelden.

Anno 1670.

Die beste Christen-Kunst heißt glauben/leben/leiden/
In Noth geduldig seyn/recht thun/das Unrecht meiden/
So folgt ein selig End^r/und dann ein guter Ruhm
Hier in der Welt/und dort des Himmels Eigenthum.
Das theure Fürsten-Hertz hat diese Kunst gefasset/
Sie hat gegläubet recht/das Unrecht stets gehasset/
Sie hat gelebet wohl/geduldig in der Noth:
Gott gab ein selig End: Ihr Ruhm bleibt nach dem Tode!



I. B. I. A.

Ine große und treffliche Verheißung ließ der Allgewaltige Herrscher Himmels und der Erden/ dem gläubigen Erzvater Abraham vernehmen/ 1. Buch Mos. 15/ 15. mit diesen Worten:

Du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden!
das ist/ Du solt durch einen sanften seeligen Todt die böse Welt verlassen/nicht sehen das zukünftige Elend/Jamer und Herzeleid/sondern Du solt und wirst gewißlich zu der von Gott bestimmten Zeit fahren/ als auf einem Himmel-Wagen/ auß der unruhigen Welt/ ins rechte Vaterland/ zu Gott; (gleich wie des Elia Himmel-Wagen ihm dienen mußte die Eitelkeit der Welt zu verlassen/ 2. Buch Kön. 2 vers. 11.) Du solt fahren und hindurch dringen vom Tode zum Leben/ Joh. 5/24. Du solt fahren und ankommen oder gelangen zu deinen Vätern und allen Gottseeligen Vorfahren; und zwar mit Frieden/ mit innerlichen Herzens- und Gewissens-Friede/ zum ewigen Friede/ zur unendlichen Freude/ zur unvergleichlichen Ehre/ zur unaufhörlichen Herrlichkeit.

Den erwünschten Nachdruck dieser Göttlichen Verheißung hat Abraham unfehlbar erlangt/ und neben Ihm so viel gläubige Nachkommen Altes und Neues Testaments/ in allen Ständen: Ja eben darauf hoffet auch der Gottsfürchtige Simeon im heutigen Evangelio/ und mit ihm zugleich alle gläubige Nachfolger bis an der Welt Ende/ daher sie einmütig mit frölichem Munde sagen: **HERR** nun lästu deinen Diener in Friede fahren. Sintemahl solches ist dem Abraham alleine nicht geschrieben/ sondern es soll uns dienen/ daß wir mit Abraham glauben/ und mit dieser Hoffnung den Todt überwinden/ und uns nicht scheuen sollen auß diesem Leben **hinweg zu fahren**/ wie der seel. Herr Lutherus redet/ in der Erklärung des 1. B. Mos. fol. 334.

Weil

Weil denn dieses ist die Haupt-Summa aller Lehre/ so als ein unversehrtes Denckmahl am heutigen Tage für unsern Augen schweben soll/ so sind wir auch zu solcher Betrachtung im Hause Gottes versamlet zc.

Text.

Das ordentliche Fest-Evangelium am Tage
Mariæ Reinigung/ Luc. 2.

Und da die Tage ihrer Reinigung/
nach dem Gesetz Mose kamen/ zc. usque
Breiß deines Volcks Israel.

Einang.

Als der grosse Gott durch den Propheten Esaiam/ seinem lieben Volck viel wichtige Sachen beweglich vorstellen wolte/ so ermunterte Er dasselbe Cap. 60/4. mit diesen nachdencklichen Worten: Hebe deine Augen auf/ und siehe!
als wolt er sagen: Die Sache/ so man zu sehen hat/ ist wichtig/ der Nutz dieses sehens ist vortreflich/ die Unterlassung hergegen ist gefährlich/ die Exempel anderer in diesem Stück sind löblich; darumb ist nötig die Augen aufzuheben/ von der Erden und Weltlichen Eitelkeit abzuwenden/ das Herz und Gemüth in die Höhe zurichten/ begierig/ fleißig und sehnlich herum zu sehen:

[Leva in circuitu oculos tuos, & vide. *Chald.* h. l. Attolle oculos tuos circumqvaqve, & vide. *Syr.* Attolle oculos tuos circum te, & aspice. *Arabs.*]

Diese Göttliche durchdringende Stimme soll an dem heutigen Tage auß unserm Gedächtniß nicht kommen/ sondern immerdar also erschallen: Hebe deine Augen auf/ und siehe!

Siehe mit fleiß herum/ außs Vergangene/ außs Gegenwärtige/ und außs Zukünftige: Siehe über dich/ auß Gott/ und erkenne mit gebührender Demuth und Danckbarkeit die Göttlichen Wohlthaten: Sintemahl es ist heute abermahl erschienen das allerheiligste Reinigungs-Fest/ dessen Überschrift also lautet:

Puri-

Puritas purissima purificat impurissimos, Die höchste Reinig-
keit (unser liebster Heiland Christus Iesus) reiniget (durch sein
theures Blut und Verdienst) die allerunreinsten armen
Menschen/ als welche wegen ihres natürlichen Elendes klagen müs-
sen auß dem 64. Cap. Esa. Wir sind allesampt wie die Unret-
nen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

Za es ist erschienen und herrlich aufgegangen das große allge-
meine Heyden-Licht/ das ware Gnaden-Licht/ das un-
erschaffene helle Lebens-Licht/ das Licht der Ehre/ des
Trostes und Freuden/ die Sonne der Gerechtigkeit! Dieses Licht
ist von dem Himmlischen Vater bereitet und verordnet/ zu erleuchten die
Heyden/ und sampt ihnen alle Menschen durch das Licht des heiligen
Evangelii zu bekehren/ Joh. 1/ 9.

Eben dieses Licht ist in dem heiligen geschriebenen Wort des Aller-
höchsten/ zu dem ende offenbaret/ und von Simeone für gestellet im heu-
tigen Evangelio/ damit wir alle im Glauben/ Leben und Sterben uns
desen annehmen möchten. Welches denn auch die Ursach ist/ warumb
die ware Kirche Gottes noch an dem heutigen Tage hochfeyerlich bege-
het Festum luminarium & lucernarum, das Geistliche Licht-
messen-Fest / nemlich zu schuldigen Lob/ Ehr und Preis dem Gna-
denreichen Licht der Welt/ Christo Iesu/ welcher saget: Johan. 8/ 12.
Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / der
wird nicht wandeln im Finsterniß/ sondern wird das
Licht des Lebens haben. Für desen liebevolle Wolthaten/ und
absonderlich für das helle Licht des Göttlichen Worts/ wir ihm herzlich
dancken / und bey dem im Reich der Allmacht / also abermahl zuneh-
menden Tages- und Sonnen-Licht / zugleich demütig erkennen die
angeerbeten Finsterniß unsers Wissens / Wollens
und Könnens: Dannenhero wir mit schuldiger Andacht täglich
seufzen: Du werthes Licht / gib uns deinen Schein.
HERR mein Gott/ erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Tode
entschlaffe! Psalm 13/ 4.

Und zwar geschicht dieses mit ernstlichem Haß und gänzlicher
Aufschließung aller Päpstlichen Breuel / als deren abergläubische
Ceremonien (bey diesem zur Zeit des Keyfers Justiniani in den Orien-
talischen Landen / angefangenen Fest / umb das A. C. 542. welches
Baronius in seinen Annal. und Martyrol. selbst gestehen muß/ mit denen
B
gewey-

geweyheten Wachslichtern/zwar von dem Römischen Pabst Sergio, Anno Christi 688. eingesetzt worden/als Nicephorus, Funccius und andere weitleufftig bezeugen; ursprünglich aber von den Heyden herrühren/ die den Anfang des Monats Februarii zu nennen pflegten Calendas lucerninas, dabey sie zwölf Tage lang/theils in ihren Götzen-Tempeln/ theils auf denen Kirchhöfen/und bey uns also genanten Gottesackern mit brennenden Lichtern häufig zusammen kamen/in meynung/ denen Verstorbenen sanffte Ruhe in der Erden/ denen Lebendigen aber erwünschte Gewissens-Ruhe und gänzliche Reinigung von den begangenen Sünden/ zu verschaffen/ davon Macrobius, Festus, und Paulus Diaconus weitläufftig handeln:

Von allen diesen Gebräuchen heisset es nach dem Zeugniß und Urtheil des Heiligen Geistes/ durch den Mund Davids verkündiget/ Psalm 14. Sie tügen nichts/und sind ein Greuel mit ihrem Wesen!

Darumb hebe deine Augen auf und siehe! gläubig und danckbarlich auf Gott/ welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß/ und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/ an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünde/ Coloss. 1.

Siehe ferner neben dich und auf dich selbst/mit warer Buße/ damit du täglich ändern und bessern mögest dein unreines Leben/ und an dem heutigen Reinigungs-Fest darzu den Anfang machest/ nechst inbrünstigem Gebet auß dem 51. Psalm/ GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde/nach deiner großen Barmherzigkeit/ wasche mich wohl von meiner Missethat/ und reinige mich von meiner Sünde: Schaffe in mir Gott ein reines Herz!

Siehe hiernächst zu deiner gebührenden Nachfolge/auf den frommen/ Gottfürchtigen/ geduldigen Simeon/ in dem/ nach Ausspruch unsers Texts/ v. 25. der H. Geist wohnet!

Siehe den schuldigen Gehorsam der lobwürdigen Mariæ/ welche ihren lieben Sohn allhier darstelllet nach dem Gesetz des HERRN.

Siehe auch vornemlich an die heilige Demuth und Verdienst des allerheiligsten HERRN aller Herren/ der sich freywillig dem Gesetz unterwirfft/ als τὸ τέλος νόμου, die vollkommene Erfüllung/ Genugthuung und Vollendung oder Ende des Gesetzes/ Röm. 10. auf daß Er die/so unter dem Gesetz waren/erlösete/und wir die Kindschaft empfiengen/ Gal. 4.

Noch

Noch weiter aber soll es bey uns allen heißen: Hebe deine Augen auf/ und siehe! in dem wir an dem heutigen Tage noch etwas vor uns haben/ dergleichen allhier niemahls gesehen worden/ und deswegen nicht weiter zum ersten mahl kan gesehen werden: Nämlich

Spectaculum Doloris, Amoris, Virtutis!

den traurigen Anblick des HochFürstlichen Leichbegängniß/ unserer in Gott ruhenden hochwerthesten Landes-Mutter/ dero verblichener Leichnam heute nachmittage/ mit HochFürstlichen Ceremonien, anhero in diese Fürstliche Dom-Kirche wird gebracht/ und folgenden Tag in das neuerbauete Erbegräbniß nacher Weissenfels abgeföhret werden.

Ach laßt uns unsere Augen und Herzen demütig aufheben zu GOTT im Himmel/ denselben umb Gnade und Abwendung seines wohlverdienten Zorns und besorglicher Straffen herzlich bitten und sagen: HERR/ der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande/ und hast die Gefangenen Jacob erlöset/ der du die Missethat vormahls vergeben hast deinem Volck/ und alle ihre Sünde bedeckt/ Sela. Der du vormahls hast allen deinen Zorn aufgehoben/ und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröste uns GOTT unser Heyland/ und laß ab von deiner Ungnade über uns. HERR erzeige uns deine Gnade/ und hilff uns! Wir bitten Gnad/ und nicht das Recht: Darumb/ ach HERR GOTT durch die Treue dein/ mit Trost und Rettung uns erschein/ beweiß an uns dein grosse Gnad/ und straff uns nicht auf frischer That/ wohn uns mit deiner Güte bey/ dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

Lasset uns auch durch das euserliche/ was wir heute nachmittage sehen werden/ unser Herz und Gemüth also bewegen/ damit wir das exemplarische Tugend-Bild der seel. verstorbenen HochFürstl. Princessin/ dabey betrachten/ ihrem ungefärbten Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ und höchstlöblichen Wandel beständig nachfolgen/ auch zu einem seeligen Ende uns täglich bereiten/ und also die rechte Sterbe-Kunst der Kinder Gottes wohl lernen/ und dermahleins glücklich practiciren und erweisen mögen.

Zu solchem Vorhaben wird uns nützliche Anleitung geben der schöne Lobgesang Simeonis im heutigen Evangelio/ daraus wir uns in die Zeit wollen schicken lernen/ und das sonst gewöhnliche in die

diesem Jahr auß denen Evangelischen Texten betrachtete Summarium Religionis Mnemonicum in der Furcht des HERRN anitzo fortstellen/ also und dergestalt/ daß wir darauff mit Göttlicher Verleihung vernehmen mögen/ welches sey Summarium *ἐπιθανοσίας* Mnemonicum, die Haupt-Summa der seeligen Sterbekunst/ so als ein unvergesslich Denckmahl für unsern Augen schweben soll/ mit folgender Überschrift:

Ich fahr in Fried zur Himmels-Freud/
Nun wird sich enden all mein Leid/
Wenn mein Gott will/ich bin bereit!

Vorhero aber seuffzen wir:

HERR/lehre uns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir flug werden. HERR lehre dich doch wieder zu uns/ und sey deinen Knechten gnädig. Fülle uns früh mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang. Der HERR unser Gott sey uns freundlich/ und fördere das Werk unserer Hände bey uns/ ja das Werk unser Hände wolt er fördern/ Amen!

Abhandlung.

S ist nun bey der vorhabenden Haupt-Summa der Seeligen Sterbekunst/ nach Anleitung der sonst bisher gebrauchten Lehrarth/ zu bedencken:

1. Die eigentliche Verfassung.
2. Die nothwendige/unablässige Übung und Vorbereitung.
3. Die tröstliche Erfolgung.

Und zwar anfänglich

HOROLOGIA

Die eigentliche Verfassung und Beschreibung/ ist auß dem einigen/ in unserm Text befindlichen Wort Fahren/ oder in Friede fahren/ gar leicht zu machen/ dafern wir die bekanten nothwendigen Fragen: Wer? Was? Warum? dabey wiederholen.

Will iemand wissen (I.) Wer kan in Friede fahren/ oder seelig sterben? So findet man die Antwort auß unserm Evangelio: Derjenige kan unfehlbar ein seelig Ende erlangen/ welcher mit Simeon heisset ein Diener des HERRN aller Herren: nemlich ein treuer gehorsamer Diener oder Knecht des Allerhöchsten.

Die

Dieses ist ein sonderbares Encomium und Ehrentitul der Kinder Gottes/ ja ihr höchstes Lob/ Ruhm und fürtrefflicher Nachklang/ daß sie heißen Diener des Allmächtigen/ ewigen/ grundgütigen/ getreuen und warhaftigen HERRN aller Herren. Also redet der grosse Gott selbst von dem Tode Moses/ und thut ihm gleichsam die Leichpredigt/ Jos. 1. vers. 2. mit diesen Worten: Mein Knecht Mose ist gestorben! Es heißt hier nicht: Der grosse Lehrer und Führer des Israelitischen Volcks/ oder der gewaltige Prophet/ und wegen seiner Autorität und fast unzähligen Qualitäten hochbegabte theure Mann Gottes: Sondern Mein Knecht/ und lieber getreuer Diener/ (sagt der grosse Gott/) der in meinem ganzen Hause (das ist/ in der Israelitischen Kirchen/) treu befunden ward/ als ein Knecht/ zum Zeugniß des/ das gesagt solt werden/ Hebr. cap. 3/ 5.

Eben so heißt es auch von Hiob/ Mein Knecht/ Cap. 2/ 3. dessen gleichen nicht im Lande war/ schlecht und recht/ (redlich/ aufrichtig und ohne Heuchelei/) Gottfürchtig/ und meidet das Böse/ und hielt fest an seiner Frömmigkeit.

Das sind die nothwendigen Eigenschaften und unfehlbaren Kennzeichen der treuen Diener Gottes in allen Ständen: Dergleichen auch König David etwas ausführlicher beschreibet in seinem 15. Psalm/ mit diesen Worten: Wer ohne Wandel einher geht/ und recht thut/ und redet die Wahrheit von Herzen. Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet/ und seinem Nächsten kein arges thut/ und seinen Nächsten nicht schmähet. Wer die Gottlosen nicht achtet/ sondern ehret die Gottfürchtigen/ wer seinem Nächsten schweret/ und hält's. Wer sein Geld nicht auf Bücher giebt/ und nimmt nicht Geschenke über den Unschuldigen/ Wer das thut/ der wird wol bleiben.

Dannhero trozet der Gottselige David auf diesen Ehrennamen/ und sagt Psalm 143. HERR/ ich bin dein Knecht/ als wolt Er also schließen: Treu HERR/ treu Knecht! Du bist mein HERR/ so wirst du auch vor deinen Diener sorgen/ ihn schützen/ lieben und erretten/ zu keiner Zeit verlassen/ zu aller Zeit beystehen mit Trost/ Hülf und Rath/ denn ein treuer HERR und treuer Knecht gehören zusammen.

G

Zu

Zu wünschen were es/daß ein ieder hieran täglich gedächte!

Die Gottlosen dienen dem Sathan / als leibeigene Knechte/ sie dienen den Weltlichen Lüsten/ (Fleischeslust/ Augenlust/ hoffärtigem Leben/ 1. Joh. 2.) sie dienen dem Mammon/ Matth. 6. und heißt von ihnen: Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht/ Joh. 8. Auf welchen Dienst und Knechtschafft/ bey zurückbleibender verachteter Buße/ endlich ein klägliches Lohn folget/ mit ewigen/ unendlichen/ unaufhörlichen Ach und Weh. Und in Summa/ auf bösen Dienst und böse Arbeit/ folget böser Lohn! Wer aber den Willen Gottes thut/ der bleibet in Ewigkeit/ 1. Johan. 2. Wer dem HERRN aller Herren dienet/ der thut seinen Willen/ Psalm 103/ 21. und dieser Herren-Dienst ist ohne alle beschwerliche Knechtschafft und furchtsame Dienbarkeit/ mit freywilligem Kindlichem Gehorsam verbunden/ Psalm 110. Dieser Herren-Dienst ist zugleich eine Herrschafft/ und machet die Diener zu rechten Herren/ Apoc. 1. 1. Cor. 15. (Conf. Rom. 14. Sumus Domini, in Nominativo & Genitivo casu.) Auf diesen Dienst folget herrlicher Gnaden-Lohn/ leiblich/ geistlich/ ewiglich. Im Leben heißt: HERR/ ich bin dein Knecht: Der HERR giebt Gnade und Ehre/ Psalm 84. Im Sterben heißt auß unserm Text: HERR nun läst du deinen Diener in Friede fahren. Vom zukünftigen ewigen Freuden-Leben wird es heißen: Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn/ Joh. 12. Ey du frommer und getreuer Knecht/ gehe ein zu deines HERRN Freude/ Matth. 25.

Fragen wir hiernächst (2.) Was heißt in Friede fahren / oder seelig sterben? so ist die Antwort: Es heißt die beschwerliche Welt-Reise wohl vollenden/ in das rechte Vaterland heimziehen / und zur erwünschten Ruhe kommen / da alle Plage und Beschwerung aufhören wird. Sintemahl das in der Grundsprache befindliche Wort *ἀπολύειν* bedeutet nicht allein einen Gefangenen/ so des Todes schuldig/ auß dem Gefängniß loß lassen/ Matt. 27/ 17. wie auch einen grossen Schuldner/ so nicht zu bezahlen/ und in dem Schuldthurm sterben müste/ frey/ ledig und loß lassen/ und die ganze Schuld zugleich auß Gnaden ihm erlassen/ Matth. 18. vers. 27. Sondern es heißt auch sümmentlich einen der von langwieriger und beschwerlicher Reise ermüdet worden/ wieder von sich/ heim und zurück ins Vaterland ziehen lassen: auf welche maffe es gebraucht wird Marc. 8. vers. 9. da unser liebster Heyland nach der wunderbaren sättigung der 4000. Menschen/ dieses Volk/ darunter
ctli

etliche waren von ferne kommen / wieder von sich ließ zurück ziehen /
und zeiget uns also eine schöne Abbildung unsers ganzen Le-
bens / wie auch einen Aufzug der Seeligen Sterbe-Kunst :
Denn wir wallen allzumahl herum in der elenden und gefährlichen
Welt-Wüsten / da fehlets an allen Orthen am besten / da ist Unruhe /
Sorge / Furcht / Hoffnung / Mühe / Arbeit / und mit
einem Wort / Eitelkeit : Wir müsten auf dem Wege allzumahl
verschmachten und vergehen : aber siehe / der grundgütige Gott sätti-
get uns an Leib und Seel / Er erfüllet uns mit seinen Gütern / Er sät-
tigt mit langem Leben / (NB. Quid sit *μακροβιότης*, Longitudo vitae seu
dierum : vid. Sap. cap. 4. vers. 9. Psalm 91. vers. 16.) und läßt uns endlich
durch einen seeligen Todt heimziehen ins Himlische Va-
terland : das heißt in Friede fahren / oder seelig sterben.

So wird den Kindern Gottes der zeitliche und natürliche
Todt ein rechter Himmel-Wagen / der uns bringt auß der nich-
tigen Eitelkeit und Vergänglichkeit / zur unvergänglichen Ehre und
Herligkeit / ein lieblicher Friedens-Wagen / welcher heimfähret
auß der Unruhe zur Ruhe / Esa. 56. Apoc 14. ein herrlicher Braut-
Wagen / vermittelt dessen wir hindurch dringen zu unserm einigen
Seelen-Bräutigam / vom Tode zum Leben / Joh. 5/24. Dse. 2.

Und ist bey dieser Himlischen Friedensfarth der Wegweis-
ser und Erwerber unser hochgelobter Seeligmacher und Friede-
fürst / Esa. 9. welcher sagt : Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Le-
ben / Joh. 14. auf dessen Nahmen und allerheiligstes Verdienst wir ge-
taufft sind / an den wir gläuben / nach dessen Exempel und Fürbild wir
leben ; Der bringt uns endlich zur Ruhe / und wie Er hier im Reich der
Gnaden die Seinen wunderbarlich führet / Psalm 4.

Per crucem ad lucem, per aspera ad astra, per angusta ad augusta !
also führet Er uns endlich auß der Welt durch des Todes Thal / Psal. 23.
Er reißt uns heraus / Psalm 91. Er läßt uns fahren in Friede /
das ist / mitten durch euserlichen Weltstreit / mitten durch geistlichen
Sündenampff / in innerlichen Herzens- und Gewissens-
Friede / in Seelen-Ruhe / zum ewigen Friede / zum Himlischen
Friede / Freude / Wonne / Ehre und Herligkeit.

O quanta felicitas ! Was ist das für eine Glückseligkeit : Wem
wolt für sterben grauen ? Es ist keine Alder in meinem ganzen
Leibe /

Leibe/ (soll es auch bey uns heissen/ wie bey dem Gottseeliaen Theologo D. Heinrico Höpfnero,) die sich vor dem Tode fürchtet!

Die Gottlosen fahren hinunter zu der Hölle/ Psalm 55/16. 4. Buch Mos. 16/13. der Todt naget sie/ Psalm 49. in ihrem Leben sind sie wie ein ungestümes Meer/ das nicht stille seyn kan/ und seine Wellen Roth und Unflat außwerffen/ Esa. 57. Sie haben keinen Friede/ weder mit Gott noch in ihren Gewissen; ihr Absterben kommt ihnen schwer und hart an/ es ist ihnen alles unvermuthet und unbedacht/ ja der Todt wird ihnen endlich ein Höllen-Wagen/ darauf sie fahren ins Verdammniß/ Offenb. Joh. 17/8. 11. oder wie es Marc. 9/43. beschrieben wird: **Fahren in die Hölle/ in das ewige Feuer/ da ihr Wurm (der nagende Wurm des bösen Gewissens) nicht stirbt/ und ihr Feuer nicht verleschet.**

Allein die treuen Diener des HERRN aller Herren kommen durch den Todt zum Friede/ Esa. 57. sie leben in Friede und innerlicher Gewissens-Ruhe/ Job. 27/6. sie leiden in Friede/ und dulden willig ihre Trübsal/ haben dabey abermahl den erwünschtesten Friede über sich/ mit Gott/ Rom. 5/1. in sich/ im Herzen und Gewissen/ 2. Cor. 1/12. neben sich/ mit ihren Nächsten/ Ap. Gesch. 9/31. unter sich/ mit allen Geistlichen Feinden/ Rom. 16/20. und endlich sterben sie in Friede/ und können sagen:

**Ich fahr in Fried zur Himmels-Freud/
Nun wird sich enden all mein Leid/
Wenn mein Gott will/ich bin bereit.**

Fragen wir: Wie ist der gläubige Abraham gestorben? so heißt gleich wie hier von Simeon/ in Friede/ als ihm von Gott verheissen war/ 1. B. Mos. 15. Wie sind die löblichen Regenten David/ Josaphat/ Hizkias/ Josias und andere von dieser Welt geschieden? in Friede/ als ihre Historia bezeuget. Wie hat der Gottfürchtige und geduldige Tobias sein zeitliches Leben beschlossen? in Friede: Denn also betet er Sap. 3/6. Ach Herr/ erzeige mir Gnade/ und nim meinen Geist weg in Friede. Er ward auch in Gnaden von Gott erhöret/ daß es endlich hieß: Tobias starb in gutem Friede. Dergleichen denckwürdiges Exempel wir auch haben an dem hochlöblichsten Könige in Dennemarck
Chri-

Christiano III. (welcher von Elia Reufnero in Stemmäte VVit-
tichind. genennet wird Princeps pientissimus, Christianissimus, invi-
ctissimus,) inmaßen Er bey seiner von GOTT zugeschickten Leibes-
Schwachheit/nach ordentlichen genommenen Abschied und angehör-
ter Valet-Predigt/selbst angefangen zu singen: Mit Fried und
Freud ich fahr dahin/2c. und unter dem Gesange/ehe er zu ende
kommen/ auch mit Fried und Freud seinen Geist in die
Hände Jesu Christi befohlen: als Er zuvor zu seinem Predi-
ger und Beicht-Vater diese nachdencklichen Wort gesaget: Ob ich
wol/wo GOTT nicht sonderlich seine Gnade und All-
macht an mir beweiset/ den Todt für Augen sehe/ so
fürchte und scheue ich doch denselben nicht/wen GOTT
will/ so bin ich bereit/ und frage weiter nichts nach
meinem Leben. Die Lust zu allen zeitlichen Dingen ist in meinem
Hertzen verschwunden/ und dencke auf ein ander Leben/ und auf das
ewige Vaterland/ ich lasse die Welt fahren/ und fasse mit dem Glauben
meinen einigen Erlöser und Heyland Jesum Christum/in mein Hertz/
Er mache es mit mir/wie es mir nützlich und selig ist/will Er mich länger
allhier auf Erden für seinen armen Diener gebrauchen/ so soll und will
ich ihm gern dienen/will Er mich aber auß diesem Leben abfodern/ so
geschehe sein Heilliger Wille an mir/ ich will ihm gern folgen.

Darumb sehet an die Exempel der Alten/ und mer-
cket sie! Sir. 2. Denn eben also hoffen und wünschen wir sampt allen
Gläubigen/ durch die Gnade Gottes auch dermahleins unser Leben
selig zu enden/ und Simeonis Wort zu wiederholen: HERR nun
läst du deinen Diener in Friede fahren.

Wollen wir aber ferner wissen: (3.) Warumb können die
Frommen unfehlbar in Friede fahren und selig sterben? So ist dieses
die Antwort: Darumb können sie sichs versichern/weil es heist auß
unserm Text: Wie du gesaget hast. Das ist: Weil uns die höchst-
erwünschte Friedensfahrt von dem Himmlischen Friede-Fürsten
nicht allein theuer erworben/ sondern auch in dem heiligen geschrie-
benen Wort deutlich gesaget/ und männiglich zu glauben befohlen/
auch allen Gläubigen ins gemein/ ja einem ieden insonderheit gnädig
zugesaget und treulich verheissen ist; Dannenhero darff kein from-
mer und gläubiger Mensch an der gnädigen Erfüllung des Göttlichen
D Worts

Worts und Verheißung/ den allergeringsten Zweifel haben. Denn dieses Göttliche sagen begreiffet und hält in sich bey der vorhabenden Seeligen Sterbe-Kunst der Kinder Gottes/ nicht allein das liebe- reiche Erwerben/ durch Christi Leiden/ Sterben und Auferstehen/ Matth. 26. seqq. sondern auch das deutliche sagen und anzeigen/ Luc. 24. und denn das tröstliche zusagen/ dahin die fürtrefflichen Verheißungen gehören: **Warlich/ warlich/ ich sage euch/** Wer mein Wort höret/ und gläubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und kömmt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/ Johan. 5/ 24. **Warlich/warlich/ ich sage euch:** so iemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ Joh. 8. v. 51. Ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umbkommen/ und niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen/ Joh. 10. vers. 28. Wer an mich gläubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbe/ und wer da lebet und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben/ Cap. 11/ 25.

Welches alles erworben/ gesaget und zugesaget ist/ zu dem ende/ damit ein ieder/ der es höret/ liest und wiederholet/ mit gläubiger Zuversicht und unbeweglicher Hoffnung solches theure/ werthe Wort des Allerhöchsten fassen/ und sich zueignen möge.

Denn es bleibt dabey: **Wie du gesaget hast.** Dieses ist die unbetrügliche Wahrheit/ vom rechten Glauben/ Christlichen Leben/ und seeligen Sterben; das ist Gottes Stimme und warhafftiger Mund/ ja die einige Regel und Richtschnur/ nach welcher wir alles genau examiniren müssen/ so werden wir durch diese Göttliche Wahrheit/ wieder alle Verführung und Einwürffe der Welt und des Sathans/ freudig trocken können.

Es heißt: **Wie du gesaget hast: in Friede fahren:** Darumb nicht ins Fegfeuer mit den Päbstlern/ denn das hat GOTT durchaus nicht gesaget.

Es heißt: **HERRE** nun laß du deinen Diener in Friede fahren. Das hast du gesaget/ das hast du erworben/ das hast du zugesaget. Darumb könnens nicht unsere vermeynten guten Wercke thun/ die tägen nichts/ sie sind zu wenig/ und von ihrer Würdigkeit und Verdienß hat GOTT nichts gesaget.

Es

Es heißt: **HEXX**/du allgemeiner liebreicher Heyland/wie du
gesaget hast/nicht als ein Erlöser etlicher oder allerley Menschen/
wie Calvinus, Beza, und ihre Nachfolger träumen/) sondern ein Hey-
land aller und ieder; welcher ist die Versöhnung für unsere Sünde/
nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt/
1. Joh. 2.

Und also kan die Horologia oder eigentliche Verfassung und
Beschreibung der Seeligen Sterbe-Kunst / vermittelst des einigen
Wörtleins fahren/ auß vorhabendem Text/ uns allen die Augen öff-
nen / den Grund der ganzen Sache deutlich zeigen / und nochmahls
diese Haupt-Summa wiederholen lernen:

Ich fahr in Fried zur Himmels-Freud/

Nun wird sich enden all mein Leid/

Wenn mein Gott will/ich bin bereit.

Wolte aber iemand sagen: Diese Lehre vom seeligen Sterben
ist gut/ tröstlich und erbaulich; das Mercken und beständige Wissen
ist noch besser; und die fröliche Erweisung der Seeligen Sterbe-
Kunst/ ist das allerbeste.

Darumb wenn wir auch alle diese Kunst so fassen und lernen kön-
ten/ daß auch ein ieder unter uns zu seiner Zeit nach Gottes Willen ge-
wiß und unfehlbar möchte in Friede fahren. Demnach ist zu wissen/
es sey durch Gottes Gnade gar wol möglich/wenn man sichs läßt recht
angelegen seyn. Zu solchem ende ist nun ferner zu erwegen

HARMONIA

Die gleichförmige Vorbereitung zur Seeligen Sterbe-Kunst/

also/ daß unser Herz / Hand und Mund / eine Gottgefällige
Übereinstimmung hierbey haben/ und in guten sich von Jugend
auf/ unablässig üben möge/ nach S. Pauli Regel/ 1. Tim. 4. Übe dich
selbst in der Gottseeligkeit. Wozu uns denn unser vorhabender Text/
als eine Haupt-Summa aller Tugend-Lehre / gnugsame
Anleitung giebt / darauff ein ieder / der die seelige Sterbe-Kunst
zu seiner zeit in der that erweisen will / gar deutlich sehen kan/ wie er
Ursach habe/ mit gebührender Vorsichtigkeit sich täglich zubereiten.

Demnach übe dich fleißig/ daß du beständig haben mögest ein
gläubiges/ Gottfürchtiges/ geduldiges Herz; eine fleißige gutthä-
tige

tige Hand / das böse zu hindern / und das gute zu befördern; wie auch einen lobenden und betenden Mund.

(I.) Das Herz eines Christen / als die vornehmste Residentz der vernünftigen Seelen / (primum vivens & ultimum moriens,) soll für allen Dingen gläubig erfunden werden / damit wir lernen nach Simeonis Exempel mit gläubiger Zuversicht sagen: **HERR** / (mein **HERR** und mein **GOTT**) nun läßest du deinen Diener in Friede fahren: Ja / daß wir auch deswegen vorher wissen oder gläubig erkennen mögen diesen **HERRN** als unsern Schöpfer / Erlöser und Heilmacher / der als der rechte *deus verus* oder Haupt-Herr (wegen seiner fleißigen Vorsorge / Erhaltung und Beschützung) und allerhöchste Haupt-Vater / in unserm Leben und Tode Macht hat zu thun mit uns nach seinem Wohlgefallen / Matth. 20. der die Menschen läßt sterben / und spricht: Kommt wieder Menschen Kinder / Psal. 90. welcher auch unsere Lebenslänge genau weiß und erkennet / ja alle unsere Tage auf sein Buch geschrieben hat / Psalm 139. und mit uns seinen Dienern umgeheth nicht als ein grausamer Tyrann / sondern als ein liebreicher / gnädiger / barmherziger und getreuer **HERR** / 1. Cor. 10. Psalm 103. der da hilft und vom Tode errettet / Psalm 68.

Auf diesen **HERRN** müssen wir nun mit erleuchteten Glaubens-Augen fleißig schauen / in unserm ganzen Leben / in unserm Leiden / und in der letzten Todes-Stunde / und deswegen täglich wiederholen die schönen Wort Jacobs / **HERR** ich lasse dich nicht / du segnest mich denn / 1. B. Mos. 32. Meinen **Jesus** laß ich nicht / wenn mir gleich mein Herz zerbricht.

Wie wir denn absonderlich hierbey zu wissen und zu mercken haben / welcher maßen unser Heyland Christus **Jesus** sey der rechte **HERR** und Überwinder des Todes / und zugleich der hochgelobte Lebens-Fürst / von dem wir singen: Todt / Sünde / Teufel / Leben und Gnad / alles in Händen Er hat / Er kan erretten alle die zu Ihm treten. Denn Er hat durch seinen Todt / so Er auß Liebe für das ganze Menschliche Geschlecht gekostet / unsern Todt überwunden und zu nichte gemacht / den Stachel des Todes / (formale mortis) die Sünde und derselben Straffe außgetilget und überwunden / wie Er sagt / Joh. 16. Ego vici! Ich habe die Welt (und den Todt) überwunden / daß es nunmehr heißt: Todt / wo ist dein Stachel? 1. Corinth. 15. und hergegen von allen Gläubigen war bleibet: Sterben wir / so
ster

sterben wir dem HERRN/ darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN/ Rom. 14.

Hiernechst aber soll das Hertz eines Christen/ der die seelige Sterbekunst fassen will/ recht Gottfürchtig seyn: Denn die ware Gottesfurcht ist eine Frucht des rechten Glaubens/ wie Simeon hier als ein merckwürdiges Exempel der ganzen Welt deswegen für gestellet wird/ daß er gewesen fromm und Gottfürchtig/ vers. 25. (εὐλαβῆς, sollicitō timore & reverentiā Dei offensionem cavens, & in conspectu Dei vivens,) der mit gebührender Sorgfalt/ Kindlicher Scheu und Demuth/ welches Früchte des waren Glaubens sind/ sich vor Gott gefürchtet/ ihn geehret/ geliebet und vertrauet.

Wohl dem/ der nun embsig nachfolget/ und nicht vergift der beweglichen Ermunterung/ so die Himmlische Weißheit/ durch Salomonem, uns vernehmen lästet/ Prov. 23. mit diesen Worten: Gib mir mein Sohn/ dein Hertz/ und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Dahin auch zielet die schöne Vermahnung Tobiae/ cap. 4. Dein Uebelang habe Gott für Augen/ und im Herzen/ und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und thust wieder Gottes Gebot. Und der Tugendlehrer Sirach saget cap. 1. Siehe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey/ und diene ihm nicht mit falschen Herzen.

Über diß aber muß das Hertz eines Christen auch geduldig seyn/ daß es mit Simeon allhier lerne warten auf den Trost Israel/ vers. 25. Denn das warten oder hoffen/ harren und dulden/ ist eine fürtreffliche Christen-Kunst/ und rechtes Arcanum Christianismi, oder sonderbares Kunststück der Kinder Gottes/ welches zur Vorbereitung der seeligen Sterbekunst erfordert wird.

In der Welt heißt es zwar also: Warten aufs Zukünftige/ verursachet zum öfftern grosse Sorge/ und vielmahl Furcht und Hoffnung zugleich; Warten aufs Ungewisse/ das macht in der Welt noch vielmehr Beschwerlichkeit und Verdruß. Aber ein Christ lebet hierinnen glückseliger/ denn er wartet nicht aufs ungewisse/ sondern auf den Trost Israel/ der gewiß ist/ theuer erworben/ fest verheissen/ und männiglich dargeboten.

Ist nun gleich zukünftig und uns verborgen/ so ist doch unfehlbar und gewiß. Es heißt ja von unserm Gott: Mit deinem Munde hastu es geredt/ und mit deiner Hand hastu es erfüllet/ 1. B. Kön. 8/ 24. Darumb laßt uns nur geduldig warten/ oder aufhalten/ und dencken an die Wort Jeremiae: Es ist ein köstlich Ding/ geduldig seyn/

E

und

und auf die Hülfte des HERRN hoffen/ Klaglied. c. 3. Lasset uns auch
Demütig warten und anhalten mit Gebet/ Psalm 50. und
darneben vorsichtig inne halten mit sündigen: So wirds heißen
auß dem 125. Psalm: Die auf den HERRN hoffen/ die werden nicht
fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion.

Summa: Hoffen und geduldig seyn/
Überwindet alle Pein.

Auß welchen allen erscheint/ wie nötig bey uns sey die Geislliche
Anatomia Cordis humani, oder tägliche Herzens-
Prüfung/ damit wir früh und spat mit David sagen können: Para-
tum est Cor meum, Mein Herz ist bereit/ **GOTT** mein
Herz ist bereit! Psalm 57.

(2.) Die Hand aber muß hiernächst auch das ihre beobachten.
Denn wie ins gemein alle unsere Verrichtungen in der H. Schrift un-
serer Hände Werck genennet werden/ also soll es insonderheit von
denen Gottgefälligen und Christlichen Actionibus anitzo wiederholet
werden/ daß es abermal bey uns heisse: Ube dich selbst in der Gott-
seeligkeit/ damit du habest eine fleißige Hand/ Recht zu thun/
Unrecht zu meiden/ Böses zu hindern/ Gutes zu be-
fördern.

Hier brachten (wie unser Text meldet/) die Eltern des HERRN
ihren lieben Sohn in den Tempel: Sie gaben das Opfer/ v. 24. Sie
thaten wie man pfleget nach dem Gesetz.

Also/ glückselig ist derjenige/ welcher gebührend nachfolget/ und
auch die Norm und Richtschnur alles rechten Thuns / nicht die
eingebildete Menschliche Vernunft/ oder das alte Herkommen
der bösen Sündlichen Welt; Sondern einig und allein das heilige
Gesetz Gottes täglich beobachtet/ daß es auch nochmahls von uns
heissen möge: Sie thaten / oder thun nach dem Gesetz des
HERRN: Sie thun unablässig/freywillig/beständig/in Gedancken/
Worten und Wercken/ nach dem Gesetz/ nicht wieder das Gesetz/
auß bösen Vorsatz/ wie die Welt-Kinder zu thun pflegen/ derer Sym-
bolum und ganze Praxis Vitæ oder Lebens-Wandel/ gemeiniglich zu
heissen pfleget:

Moribus antiquis, semper contrarius esto!
immer den Irrweg! Psalm 95.

Da

Da mag sich nun ein ieder prüfen/wie weit er gekommen ist/
was er nicht gethan/was er hätte thun sollen/thun
können/und was er durch Gottes gnädigen Beystand
gethan und außgerichtet habe.

So ihr solches wisset/sagt unser lieber Heyland/seelig send ihr/
so ihrs thut/Joh. 13. Denn ein Knecht/der seines HERRN Wil-
len weiß/und hat sich nicht bereitet/auch nicht nach seinem Willen
gethan/der wird viel Streiche leiden müssen/Luc. 12. Darumb
spricht S. Paulus/Phil. 4. Lieben Brüder/ist etwa eine Tugend/
ist etwa ein Lob/dem dencket nach. Und der Tugend-Lehrer
Sirach giebt diese allgemeine hochnothwendige Vermahnung/cap. 7.
Was du thust/so bedencke das Ende/so wirstu nimmermehr
übel thun.

(3.) Der Mund findet auch seine Übung im heutigen Evan-
gelio: Der fromme Simeon lobte Gott/v. 28. das ist: Er erkante
mit sonderbarer Freude/was der Allerhöchste ihm gutes gethan/und
noch weiter zu thun gnädig verheissen hatte; Er rühmte deswegen
die unverdiente Güte und Barmherzigkeit des HERRN aller Herren/
und redet weiter in seinem Lobgesang mit gebührender Demuth
von der Majestät des grossen Gottes/die Er in der That durch so viel
Wohlthaten verspüren ließ/gegen seinen treuen Diener/welcher daher
das schuldige Lob des HERRN außbreitet / ihm von Herzen
dancket/und seinen Namen ehret/als das im Grund-Text befind-
liche Wort *εὐλογεῖν* mit sich bringet.

Welcher maßen auch der geduldige Hiob zu seiner Zeit sagte/cap. 1.
Der Name des HERRN sey gelobet! Eben also gebühret uns
auch Gott unsern Schöpfer/Erlöser und Heiligmacher/unabläf-
sig zu loben/vor die väterliche Abwendung des Bösen; wie
auch vor die gnädige Zuwendung alles guten an Leib und Seel:
wie solches König David zusammen fasset in seinem 103. Psalm/da er
also saget: Lobe den HERRN meine Seele/und vergiß nicht/was Er
dir gutes gethan hat: der dein Leben vom Verderben erlöset/der dich
krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Insonderheit aber sollen wir Gott loben und prei-
sen/das Er uns alle Tage läset näher zu unserm seeli-
gen Ende kommen/welches Ziel/gleich wie bey einem
Wan-

Wandersmann immer näher herbey rückt / bis wir endlich zu der von Gott bestimmten Zeit / zur erwünschten Ruhe und Sicherheit gelangen / da alle Furcht / Sorge / Mühseligkeit und Beschwerde aufhöret.

Mit diesem Täglichen Lob und Danck soll auch genau verbunden seyn das andächtige beten und seufzen umb ein seeliges Ende / also / daß wir uns gewöhnen von Jugend auf / so wohl früh und spat unser Leib und Seel in Gottes Vater-Hände / Schutz und Schirm / demütig zu ergeben ; als auch so oft wir eine neue Stunde unsers Lebens anfangen / dabey zu wünschen : Gott gebe uns eine glückselige Stunde / Christlich zu leben / und seelig zu sterben / durch Jesum Christum / unsern HERRN / Amen!

Lehre mich / mein treuer Gott /
Stets bedencken meinen Todt /
Hilff mir in der letzten Noth !

O HERR / gieb mir in Todes Pein ein seuberlich Gebehrd / und hilff / daß mir das Herze mein sein sanfft gebrochen werde / und wie ein Licht / ohn übrig Weh / auf dein unschuldig Blut vergeh / daß du für mich vergossen.

O Domine Jesu Christe, fac ut ultimum tuum Verbum in Cruce, sit ultimum meum verbum in hac luce: Dein letztes Wort (Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände / Luc. 23.) laß seyn mein Licht / wenn mir der Todt das Herz zerbricht / behüte mich für Ungeberd / wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

Auf diese maße können wir mit Göttlicher Verleihung / Hilff und Beystand / die rechte Harmoniam und gleichförmige Vorbereitung zur seeligen Sterbe-Kunst wohl fassen / also / daß unser Herz / Hand und Mund dabey übereinstimme / und die Gottgefällige Übung unsers Christenthums täglich erweise: Welche mit guten fug zu nennen ist Eupraxia Harmonica, eine glückselige Übung und ordentliche Lebens-Anstalt / so weit besser ist / als etwa die Heidnischen Philosophi ihre *Ευπραξία* verstanden und gebraucht haben: Sintemal diese Christliche *Ευπραξία* Harmonica begreift in sich nicht allein *Ευπράξια*, die nothwendige Christen Kunst recht zu gläubē; Sondern auch *Ευζωία*, wie man solle Christlich / oder recht und wohl / leben. Auf welche beyde Stücke endlich folget *Ευθανασία*, das seelige Sterben.

Wer

Wer nun angeführt. magen sich in der wahren Gottseeligkeit und Frömmigkeit üben/ auch zu einem seligen Abschied früh und spät bereit lebet/ und also sein Haus bestellen lernet/ Esa. 38. hergegen aber der Welt zeitlich absterbt; Der kan unfehlbar/ nechst einem sanfften Ende und Abschied/ auß Gnaden erlangen das höchste Gut und ewige Glückseligkeit der Kinder Gottes: deßen uns allhier versichert

EUDÆMONOLOGIA

Die tröstliche Erfolgung.

Sintemahl ein rechter Schlüssel zu dem ist erzählten höchsten Gut und ewigen Glückseligkeit/ auß unserm Text zu finden/ in dem einigen kleinen Wörtlein Nun: HERR nun lästu deinen Diener in Friede fahren.

Wenn das letzte Nun und Augenblick dieses gegenwärtigen Lebens vorhanden/ so wirds allen Gläubigen seyn ein höchst erwünschtes seliges Nun/ auß welchem folget ein glückseliger Schluß und Ausgang dieses elenden Lebens; noch ein weit glücklicher Eingang ins ewige Leben; und denn der aller-glückseligste Zustand in unaufhörlicher Freude. (Ex ultimo piorum vivit felix clausula & exitus miseræ; felicior introitus in vitam æternam; felicissimus status sine fine.)

Woraus wir folgendes Porisma und unbetrüglichen Trost-Schluß machen können: In Frieden geschieden/

Zu Freuden/ durch Leiden!

Denn: An diesem letzten Nun (oder Augenblick) der Zeit/
Hänge ewig Wohl und Seeligkeit.

Hoc est momentum, unde pender æternitas!

Von den Ungläubigen und Unbußfertigen lautets zwar im gegentheil also:

An ihrem letzten Nun der Zeit

Hänge ewig Weh und Hergeleid!

Wie der Baum fällt/ so wird er liegen/ Eccles. 11. Ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad/ die er allzeit verspottet hat/ wird schwerlich ob ihm schweben.

Aber den Frommen und Gläubigen bleibet dieses Nun ein Anfang zum ewigen Wohl; ein Ausgang alles zeitlichen Elendes/ und ein erwünschter Eingang zur unendlichen Freude und Herrlichkeit. Es heißt: Seelig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben/ von nun an/ Offenb. Joh. 14.

Inmaßen das ganze Fest-Evangelium als ein heller Freuden-Spiegel des ewigen Lebens/ dieses tröstliche Nun außführlich zu bedencken/ und folgende erbauliche Application darauf fürzustellen/ an die Hand giebet:

Allhier kamen die Tage nach dem Gesetz Mose/ vers. 22. Aber dort nach dem erlangten seligen Nun werden keine Tage mehr kommen: Denn es wird da seyn der ewige Tag/ der unaufhörliche immerwährende Freuden-Tag/ der unendliche Lebens-Tag/ der langgewünschte Ruhetag/ der unvergleichliche Ehrentag/ ohne Abwechslung der finstern betrübtten Nacht des Creuzes und Trübsal. Denn es wird heißen: Der HERR wird dein ewiges Licht seyn/ und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben/ Esa. 60/20.

Hier war die Reinigung von nöthen/ nach dem Gesetz des HERRN/ v. 22. Aber dort nach dem erlangten seligen Nun/ wird die höchste Reinigkeit verspüret werden. Da werden wir recht verstehen die Wort S. Pauli/ 1. Cor. 6/11.

§

Ihr

Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden/ durch den Namen des Herrn Jesu. Wie auch was in der heimlichen Offenbarung Johannis angezeigt wird mit diesen Worten/ cap 7/14. Diese sind/ die kommen sind auß grossen Trübsal/ und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes: Darumb sind sie für dem Stul Gottes/ und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Hier war das sehnliche wartē und hoffen auf den Trost Israel/ v. 25. Dort aber nach erfolgtem seeligen Nun/ wird der höchste Trost und liebliche Erquickung aller gläubigen Israeliten wircklich genossen werden; da wirds heissen auß dem 16. Cap. Luc. Nun aber wird er getröstet: und zwar mit ewigen Trost/ 2. Thess. 2/16. Spes erit Res! Das warten und hoffen wird durch die verlangte That aufhören.

Es wird auch ferner heissen/ gleich wie hier von Simeon/ v 25. Der Heilige Geist war in ihm. Dieser höchste und wertheste Gast wird sampt Gott Vater und Sohn bey uns seyn/ und wir werden zugleich bey Gott seyn/ allezeit/ wie S. Paulus redet 1. Thessal. 4/ 16. oder wie es in der heimlichen Offenbarung Johannis beschrieben wird/ cap. 21/3. Gott wird bey ihnen wohnen/ und sie werden sein Volck seyn/ und Er selbst Gott mit ihnen/ wird ihr Gott seyn.

Da wird der rechte Nachdruck dieses schönen Symboli sich finden:

Sancta Trinitas, mea Hæreditas!

Die Heilige Dreyfaltigkeit/
Wein Erbtheil/ Trost und Seeligkeit/
Erfreuet mich in Ewigkeit.

Da werden wir keiner Frage noch Antwort bedürffen/ vers. 26. Das Himlische Oraculum werden wir selbst schauen/ dessen Stimme wir im Reich der Gnaden gläubig gehöret haben.

Den Todt hiernächst werden wir nicht sehen/ v. 26. auch seine Bitterkeit nicht schmecken: Denn der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey/ noch Schmerzen wird mehr seyn/ Offenb. 21/4.

Von unserm letzten Schlaf aber/ oder von dem zeitlichen Tode werden wir alsdenn schon allbereit erwecket seyn/ in dem Tempel/ v. 27. in dem Himlischen Freuden-Tempel.

Da werden wir sehen den Christ des Herrn/ v. 26. unsern Heyland und Erlöser/ das allgemeine Licht der Heiden/ v. 32. das seeligmachende Licht der Freuden: Unsere Augen werden Gott schauen/ v. 30. unsere Ohren werden seine Stimme hören/ v. 29. unser Mund wird Gott loben/ v. 28. und sagen: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der Herr Zebaoth/ Esa. 6/3.

Wir werden besitzen und ewig genieffen den Preis des Volcks Israel/ vers 32.

Summa: Was hier kein Menschlich Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menschen Hertz kommen/ das werden wir dort sehen/ hören/ empfinden/ besitzen und genieffen/ ohne Ende/ was Gott bereitet hat/ denen die Ihn lieben/ 1. Cor. 2.

Das ist die Haupt-Summa alles Trosts/ ja ein rechter Freuden-Spiegel des ewigen Lebens/ und herzliche Schatz-Cammer des höchsten

höchsten Guts/dazu uns gleichsam den Schlüssel/das kleine Wörtlein Nun/
an die hand gegeben/davon wir wohl sagen möchten mit S. Paulo/ 1. Thessal. 4.
So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!

Denn wir haben nunmehr mit Göttlicher Verleihung auß unserm Text ver-
nommen/welches sey

Summarium *Εὐφρασίας* Mnemonicum,

Die Haupt-Summa der Seeligen Sterbe-Kunst/
so als ein Denckmahl für Augen zu stellen/ mit dieser Überschrift/ auß den
Worten des Allmächtigen Gottes/ im 60. Capitel Esaiæ: Hebe deine Augen
auf/ und siehe! Siehe mit fleiß an/ und betrachte der Seeligen Sterbe-
Kunst Nothwendigkeit/ Wichtigkeit/ Nutzbarkeit: Stehe des
Todes Gewißheit/den nachdencklichen Unterscheid/ der Gottlosen
ewiges Hertzleid/ und der Frommen unendliche Glückseligkeit.
Welches alles uns mit mehrern gezeigt hat/ die angeführte

Horologia, Harmonia, Eudæmonologia,
oder eigentliche Verfassung; nothwendige unablässige Übung und Vorbe-
reitung; auch tröstliche Erfolgung der Seeligen Sterbe-Kunst/ mit diesem
kurzen Auszug und Denckspruch:

Ich fahr in Fried zur Himmels Freud/
Nun wird sich enden all mein Leid/
Wenn mein Gott will/ich bin bereit.

Wollen wir zum Beschluß ein recht merckwürdiges Exempel
der seeligen Sterbe-Kunst haben/ So dürfen wir nicht weit gehen/
Sondern haben hohe Ursach/nochmals mit fleiß anzusehen/und genau zu
erwegen dasjenige/was bisshero für unsern Augen eine geraume Zeit all-
bereit gestanden. Es ist der entseelte Leichnam/derer die da heisset:

Mater Patriæ, Templum Virtutis, Exem-
plum imitationis!

Die hochwertheste Mutter des Vaterlandes; Der fürtreffliche
Tugend Tempel; das hochlöbliche Muster der gebührenden Nach-
folge; die beständige Seule und Mauer des andächtigen Gebets;
das helle Licht und Glantz der Weißheit; der klare Spiegel der wa-
ren Gottesfurcht; das reine Bild der Geduld/der Demuth/der Auf-
richtigkeit/ des mitleidigen Erbarmens; die treuherzige und gut-
thätige Helfferin;

Die rechtschaffene/ ruhmwürdige/ Christliche Fürstin/
Und theure Krone des ganzen Landes/

Welche ihrem in der heiligen Tauffe erlangten Namen nach/eine Gott
und Menschen geliebte holdselige Anna/ wie auch im Creutz alle-
zeit geduldig erfundene Maria/ mit waren Ruhm gewesen:

Ach

Ach wie wol hat Sie gelernet die seelige Sterbe-Kunst! Sie war eine treue und gläubige Dienerin ihres Heylandes: Nun ist Sie in Friede gefahren: Ihr ist Wohl/nimmer Weh/immer Wohl/ewig Wohl: Sie hat vollendet ihren Lauff/Sie hat einen guten Kampf gekämpfet/Sie hat Glauben gehalten/und die schöne Lebens-Cron nunmehr erlanget.

Nos vero quid? Aber wer sind wir? In der Wüsten dieser Welt leben wir/in Sorge/Trauren und Bekümmerniß halten wir uns auf!

Demnach lasset uns unsere Augen aufheben und sehen/und zwar also sehen/das wir mercken/und also mercken/das wir nachfolgen dem Glauben/der Hoffnung und der Liebe unserer hochwerthesten Landes-Mutter:

Ihr Glaube war aufrichtig/Ihr gläubiges Vertrauen und gläubiges Gebet war herzlich und inbrünstig;

Ihre Hoffnung war fest gegründet auf Gottes Allmacht/Warheit und Barmherzigkeit;

Ihre Liebe gegen Gott/war beständig; gegen den Nächsten/Angehörige/Unterthanen und ganzes Land/treulich; die liebevolle Vorsorge/das liebevolle Mitleiden/die liebevolle Hülffe/war zu jederzeit Christlich/exemplarisch/löblich.

Davon Nachmittage/geliebts Gott/aus dem Hoch Fürstlichen ruhmwürdigsten Lebenslauff/E. Christl. Liebe ein mehrers hören und vernehmen werden.

Demnach redet Sie uns gleichsam an/zum Valet und Abschied auß dieser Welt/mit den denckwürdigen Worten Gideons und S. Pauli:

Sehet auf mich/und thut auch also! B. Richt. cap. 7.

Seyd meine Nachfolger! 1. Corinth. 11. Schauet an mein Ende/und folget meinem Glauben/Hoffnung und Liebe! Hebr. 13.

So werdet ihr die Seelige Sterbe-Kunst recht lernen/und nechst gebührender Vorbereitung/wiederholen und sagen können:

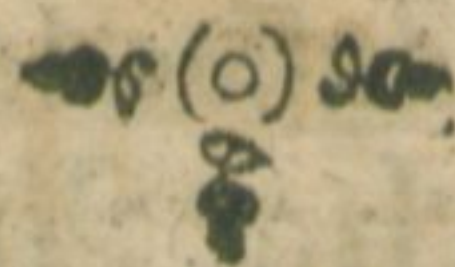
Ich fahr in Fried zur Himmels Freud/

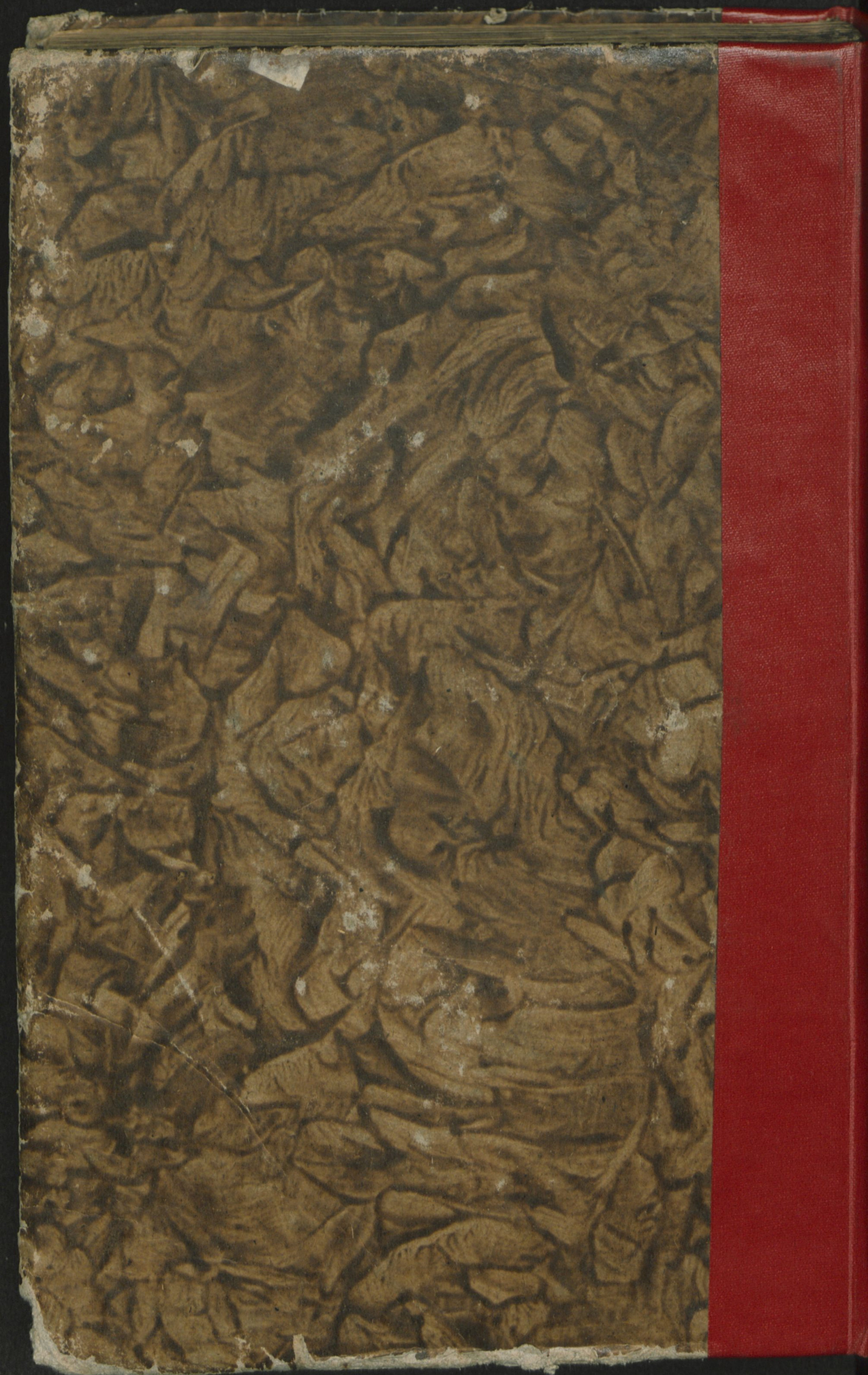
Nun wird sich enden all mein Leid/

Wenn mein Gott will/ich bin bereit!

Solches verlethe uns allen die Heilige Drey Einigkeit/GOTT Vater/Sohn und Heiliger Geist/hochgelobet in Ewigkeit/

AMEN!





2

SUMMARIUM
EYΘANΑΣΙΑΣ MNEMONICUM

Haupt-Summa

Der S

So als

Auß dem

Alm Fest

Als an welchen

Durc

Frauen

Hertzogin zu
Berg/Gebohrnen H
ringen/Marggräfin z
zu der Mai

Hoch-Fr

In der Fürstl. M.

Zur ge

JOHANN



Gunst/

ellen/

/Luc. 2.

reinigung/

ndes-Butter

irstin

Marien/

H / Cleve und
/ Landgräfin in Thü-
nieder-Lausitz/ Gräfin
Frauen zum

egängnis

hnlichen Frühpredigt/
ereitung

EARIO, D.

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.
Anno 1670.